

# singing europe

37 MILLION CHORAL SINGERS IN EUROPE



A pilot research project coordinated by the European Choral Association – Europa Cantat in the frame of the multi-annual Cultural Cooperation Project “VOICE – Vision on Innovation for Choral Music in Europe” with the support of the European Union.

EUROPEAN  
CHORAL  
ASSOCIATION  
**ECA**  
EUROPA CANTAT



## 37 Millionen Chorsänger/innen in Europa

### Deutsche Übersetzung der Studie (Auszüge)

Ein Pilotforschungsprojekt unter Federführung der European Choral Association – Europa Cantat mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des mehrjährigen Kulturkooperationsprojektes „VOICE – Vision on Innovation for Choral Music in Europe“

## Kontakt:

European Choral Association – Europa Cantat

Weberstr. 59A- 53113 Bonn - Deutschland

[www.europeanchoralassociation.org](http://www.europeanchoralassociation.org)

[info@europeanchoralassociation.org](mailto:info@europeanchoralassociation.org)

Laden Sie die komplette Studie (auf Englisch) herunter auf

[www.singingeurope.org](http://www.singingeurope.org)

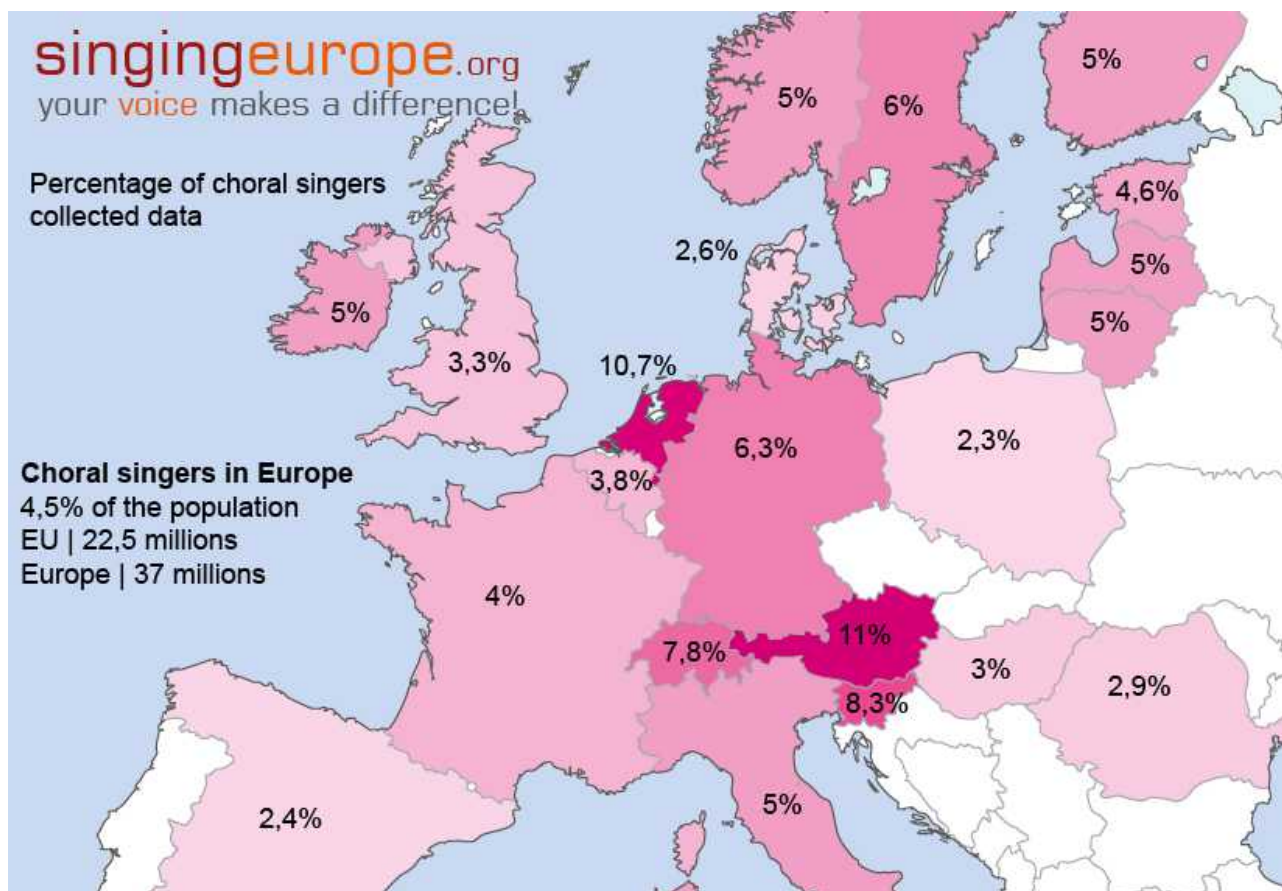
oder bestellen Sie ein gedrucktes Exemplar unter

[project@eca-ec.org](mailto:project@eca-ec.org)

Weitere Informationen zum Projekt VOICE auf

[www.thevoiceproject.eu](http://www.thevoiceproject.eu)

Übersetzung: Monika Graulich



## Kurzdarstellung

Report Seite 6

### Singendes Europa, eine Pilotstudie zum kollektiven Singen in Europa

Singendes Europa ist eine europäische Pilotstudie zum Thema des gemeinschaftlichen Singens (gemeinschaftliches Singen in Gruppen wie Chöre, Gesangsensembles, a-cappella Gruppen, etc.).

Sie wurde im Rahmen von VOICE, Vision on Innovation for Choral Music in Europa (Vision zur Innovation der Chormusik in Europa) durchgeführt, einem europäischen Kooperationsprojekt unter Beteiligung von 15 Partnern in 11 Ländern, finanziert durch das EU Kulturprogramm.

Die Untersuchung wurde durchgeführt im Zeitraum zwischen Juni 2013 und Mai 2015 unter der Federführung der European Choral Association – Europa Cantat.

## Untersuchungsmethode

- vorhandene statistische Daten zum kollektiven Singen in allen europäischen Ländern recherchieren, erheben und zusammenstellen, um Gesamtzahlen über das Phänomen „kollektives Singen“ in Europa zur Verfügung zu stellen
- qualitative Daten zu Gesangsgruppen quer durch Europa mittels eines Online Fragebogens zu erheben, um einige Erkenntnisse über die künstlerische und organisatorische Realität der Singgruppen zu gewinnen

Wenngleich die zusammengetragenen Ursprungsdaten nicht immer perfekt vergleichbar waren, so erlauben die Ergebnisdaten dieser „Pilotstudie“ dennoch einen sehr viel präziseren Blick auf das Phänomen des gemeinschaftlichen Singens als zuvor existierende Schätzungen.

## **Ergebnisse**

Die Bemühungen zum Zusammentragen der Daten erbrachte vergleichbare Informationen über die Verbreitung des kollektiven Singens in 21 Ländern.

### Anzahl der Sänger/innen in Gruppen

Die erhaltenen Zahlen reichen von 2,3 bis 11 % Sänger/innen der nationalen Bevölkerung, die gemeinschaftlich singen.

Auf Grundlage dieser Zahlen und anzurechnenden Korrekturen bezüglich der Bevölkerungsgröße je Land konnten wir einen europaweiten Bevölkerungsdurchschnitt von 4,5 % ermitteln, der dem gemeinschaftlichen Singen zuzurechnen ist. Das entspricht 22,5 Millionen Sängerinnen und Sängern in der Europäischen Union (EU 28) und 37 Millionen auf dem Kontinent Europa einschließlich Russland.

Diese Zahlen bieten eine völlig neue Sicht auf die Bedeutung des Chorgesangs in Europa.

### Anzahl der Ensembles

Basierend auf den Zahlen, die wir in nationalen Statistiken und durch unseren Online-Fragebogen ermittelten, können wir ausgehen von

625 000 Chören bzw. Ensembles in EU

1 Million Chören oder Ensembles auf dem europäischen Kontinent

#### **Sänger/innen in Singgemeinschaften in Europa**

4,5 % der Bevölkerung

#### **Europäische Union**

22,5 Millionen Sängerinnen und Sängern  
625 000 Ensembles

#### **Kontinent Europa**

37 Millionen Sängerinnen und Sängern  
1 Million Ensembles

Wir ermittelten auch eine Durchschnittsgröße von 36 Mitgliedern je Ensemble. Aber die Daten zeigen, dass hinter diesem Durchschnitt eine sehr unterschiedliche Realität steht.

## **Demographische Daten der singenden Gruppen**

Report Seite 7

### Geschlecht

Durch unsere unterschiedlichen Quellen können wir bestätigen, dass männliche Sänger ein Drittel des „Singenden Europas“ darstellen. Wir können aber auch bestätigen, dass sie statistisch entweder Teil eines gemischten Chores sind, wo sie in der Minderheit sind, oder Teil eines Männerchores. Bei gemischten Chören fanden wir sehr wenig Anhaltspunkte für eine Mehrheit von männlichen Sängern.

### Alter der Sänger/innen

Die vorhandenen Daten waren nicht ausreichend, um Schlüsse für den gesamten Kontinent zu ziehen. Sofern verfügbar, könnten die Daten in geringem Ausmaß die sinkende Gesangs-Praxis während des



aktiven Lebens (zwischen Schule/Studium und Ruhestand) spiegeln. Aber die verfügbaren Daten zeigten sehr verschiedene Muster in den verschiedenen Ländern. Ebenso wie in der Geschichte des Singens je Land spielt die demographische Struktur auch beim Singen eine Schlüsselrolle in der Wahrnehmung der nationalen Realität. In Deutschland zum Beispiel verbindet man mit kollektivem Singen eine höhere Beteiligung der älteren Generation mit einer generell alternden Bevölkerung. Das Ergebnis ist ein recht hoher Anteil älterer Menschen in Ensembles, obwohl die nächsten Generationen auch einen guten Stand in der Chorpraxis erreicht haben.

In den vorliegenden Studien liegt jedoch der Altersmittelwert der GemeinschaftsSänger/innen etwas niedriger als bei der weltweiten Bevölkerung, was vermutlich auf eine „Über-Repräsentation“ von jungen Sänger/innen hinweist, ein gutes Zeichen für die Entwicklung dieser Kunstform. Eine extensive Untersuchung wäre notwendig, um europaweite Schlüsse und Vergleiche ziehen zu können.

## Ergebnisse unseres Online-Fragebogens

Der online-Fragebogen wurde von über 4 000 Chören, Ensembles, oder Gesangsgruppen beantwortet. Diese Ergebnisse halfen uns dabei, die statistischen Analysen in Bezug auf demographische Realitäten, Größe der Ensembles etc. zu verfeinern.

Aber diese Antworten boten uns auch einen unschätzbaren Einblick in einige Aspekte der Binnenfunktionen der Gesangs-Gruppen, hierzu einige Beispiele:

- etwa zwei Drittel der Chorleiter werden für ihre Arbeit mit den Gruppen, für Proben oder Konzerte bezahlt
- einige Chöre gaben Einblicke in ihre Jahresbudgets, und das betrug durchschnittlich rund 7 000 €. Dabei bleibt jedoch die reale wirtschaftliche Bedeutung des gemeinschaftlichen Singens außer Betracht, denn eine Menge der Kosten werden direkt von den Sängerinnen und Sängern erbracht
- Die Proben finden in (allgemeinen und musikalischen) Bildungseinrichtungen (39 %), Religionsgebäuden (20 %) oder Bürgerhäusern (19 %) statt, mit einem Mittelwert von etwa zwei Stunden pro Woche
- Die meisten Ensembles benutzen eine Mischung aus gedruckten Original-Noten und Fotokopien, und wir beobachteten das Aufkommen von Ensembles, die nur aus digitalen Partituren singen (auch in Chören die normalerweise „von Papier“ singen, gibt es einzelne Sänger/innen die digitale Noten nutzen, aber die Frage war hier an die Ensembles als Ganzes gestellt)
- Mit der sozialen Dimension (soziale Integration und Sozialisation) beschäftigen sich etwa 90 % der Chöre, wobei sie darlegen, dass sie einen Beitrag zur sozialen Integration der Sängerinnen und Sänger leisten möchten; ein Viertel der Chöre versucht, Personen mit Behinderung oder Handicaps einzubeziehen. Dieses Ergebnis zeigt, dass gemeinschaftliches Singen mehr ist als eine Kunstform, vielmehr eine soziale Aktivität, die es Menschen gestattet, Zeit und Mühe für ein gemeinsames Ziel aufzuwenden, sowohl auf individueller wie auf kollektiver Ebene. Wir können daraus schließen, dass gemeinsames Singen ein nützliches Instrument für soziale Integration und Inklusion sein kann.

## PERSPEKTIVEN UND EMPFEHLUNGEN

Nun, am Ende dieser allerersten Bemühung um die Erfassung und Auswertung von vorhandenen Daten, können wir feststellen, dass rund 4,5 % der Bevölkerung mit gemeinschaftlichem Singen zu tun hat. Dies zeigt, zusammen mit anderen Ergebnissen, eindeutig darauf hin, dass das **gemeinschaftliche Singen eine bedeutende kulturelle Aktivität ist**, dass seine Verbreitung und seine Bedeutung in den meisten europäischen Ländern bis heute unterschätzt wurden.

Genau dieses Ergebnis sollte die **Politikverantwortlichen** und Interessensvertreter/innen der Zivilgesellschaft ermutigen, diese Aktivität des kollektiven Singens **zu unterstützen und zu fördern**, die von ihrer Natur her sowohl künstlerisch als auch sozial ist, und die einen bedeutenden Anteil der europäischen Bevölkerung erreicht. Das Ergebnis sollte nicht zuletzt die Sänger/innen und ihre Verbände darin bestärken, in der kulturpolitischen Szene ihre Stimme zu erheben und über ihre eigene Rolle und Bedeutung zu sprechen.

Aber, so aufregend diese Ergebnisse auch sein mögen, die Pilotstudie zeigt ganz klar, dass das gemeinsame Singen in den meisten Länder immer noch eine statistische Terra Incognita ist. Diese umfassende Wissenslücke sorgt - mit einigen Ausnahmen - für einen „blinden“ Fleck im Politikfeld Kultur auf europäischer und nationaler Ebene. Wir möchten mit der Singing Europa Studie die Augen öffnen und werden uns für die Erstellung einer systematischeren statistischen Studie zu diesem kulturellen Phänomen einsetzen.

Wir schlagen einige Ansätze vor, einer davon ist die Aufnahme eines speziellen Sets von Fragen in der Eurobarometer Kulturmfrage, die europaweite Vergleichsdaten generieren könnte.

Wir möchten auch die nationalen Chorverbände dazu ermuntern, sich mit Datensammlung zu beschäftigen, in Form einer nationalen Umfrage oder spezifischer Marktforschung, um so ein besseres Verständnis ihrer „natürlichen Zielgruppe“ (Sängerinnen oder Sänger, die keinem Chorverband angehören) und des potentiellen „Marktes“ für gemeinschaftliches Singen (Bürger/innen die an das kollektive Singen herangeführt werden könnten) zu gewinnen. Der Nutzen von Vergleichsdaten in Verbindung mit der Expertise der nationalen Chorverbände sowie die Kooperation mit anderen kulturellen oder wissenschaftlichen Einrichtungen kann die Weiterentwicklung dieser Kunstform sichern, was sowohl Sängerinnen und Sängern als auch der Gesellschaft zugute käme.

---

## Schlussfolgerung und Perspektiven

---

Report Seite 67

Die Pilotstudie Singendes Europa beleuchtet auf neue aufregende Art und Weise das kollektive Singen in Europa. In recht überschaubarem Zeitrahmen mit beschränkten Mitteln und dank der außergewöhnlichen Hilfe nationale Chorverbände und Kulturorganisationen, war es dem Team möglich, vorhandene Daten in Bezug auf das Phänomen des kollektiven Singens aufzustoßern, zusammenzutragen, und zu einem ersten Set zusammenzustellen.

### **Wegweisende zahl: 37 Millionen Sängerinnen und Sänger**

**Das wichtigste Ergebnis von Singendes Europa** ist, die allererste Quantifizierung der singenden Gemeinschaft auf dem europäischen Kontinent vorzulegen. Die bislang verbreiteten Zahlen bewegten sich um geschätzte 20 Millionen Sänger/innen für den Kontinent Europa. Dank der gesammelten Daten **ermöglicht Singendes Europa diese Zahl auf 37 Millionen gemeinschaftlichen Sänger/innen zu erhöhen.**

Dieser Zuwachs um 85 % der geschätzten Zahl der Chorsänger/innen ist ein Wegweiser für Ensembles, für Kulturorganisationen und politische Entscheidungsträger/innen.

In der Tat, sollte eine Aktivität, der 4,5 % der Bevölkerung unseres Kontinents unmittelbar zugetan sind, und die einem weitaus größeren Publikum Unterhaltung und den Zugang zu Kunst ermöglicht, nicht mehr Anerkennung finden? Und die Sängerinnen und Sänger selbst, sollten sie sich nicht darin bestärkt fühlen, einer so großen Familie zugehörig zu sein, die positive Werte wie Kooperation, kollektive Arbeitsdisziplin, Achtsamkeit für andere, Aufbau von Gemeinschaften sowie die Teilhabe an kulturellen Werten mit dem zahlreichen Publikum teilt?

In einer Welt, die allmählich neu darüber nachdenkt, was den Wert von Individualismus, Wettbewerb und Konsumdenken ausmacht, bietet das gemeinschaftliche Singen ein zeiterprobtes Modell der Selbstentwicklung durch eine gemeinsame, nichtkommerzielle und kooperative Aktivität, die auf einem eingebauten und preiswerten Musikinstrument beruht, das jedem Menschen eigen ist: die eigene Stimme.

Als ein Zeichen dieses neuerwachten Interesses, zeigte Singendes Europa auch, zumindest für die Länder, für die Daten vorliegen, dass die Praxis des kollektiven Singens nicht rapide abnimmt, wie manche befürchten, sondern derzeit **mehr junge Erwachsene anzieht als zuvor angenommen.** Diese generationelle Erneuerung führt zu einer Entwicklung in Bezug auf die Struktur der Chöre und Singgruppen, in der Art und Weise wie die Sänger/innen mit einer Gruppe verbunden sind; mit dem noch zu untersuchenden Auftauchen von Projektchören, in denen die Sänger/innen flexibel zu einem informellen Netzwerk für ein besonderes Projekt oder eine Konzertreihe zusammen kommen. Im Widerspruch zu der bisweilen vorherrschenden Vorstellung von älteren Chören, die zum Zeitvertreib singen, ist das **gemeinschaftliche Singen eine lebendige Kunstform, die von einer jungen Generation von Sänger/innen begeistert angenommen wird,** die ihre eigenen Wege geht, was die Interaktion mit ihresgleichen und mit dem Publikum im weiteren Sinne angeht.

„Wie kann Singen jedermann zu eigen werden?“ so lautete das Leitmotiv einer großen Konferenz zur Gesangs- und Musikerziehung im Rahmen des VOICE-Projekts im Jahr 2014. Singendes Europa zeigt den Weg, der vor uns liegt. Die Studie bestätigt, dass – wie die meisten anderen kulturellen Aktivitäten – das kollektive Singen tatsächlich überrepräsentiert ist in dem Teil der europäischen Bevölkerung, der die Chance

auf eine höhere Bildung hatte. Die Daten zeigen aber auch, dass der **Einstieg in das gemeinschaftliche Singen im Kindesalter ein kraftvoller Impuls für das lebenslange Singen ist**. Zahlreiche wissenschaftliche Studien beweisen, dass der Zugang zum gemeinschaftlichen Singen in frühem Alter ein wirkungsvolles erzieherisches Mittel ist, das sehr wohl in akademische Ergebnisse mündet, ungeachtet der sozialen oder kulturellen Wurzeln.

Leider wird diese ökonomisch gesunde, wissenschaftlich bewiesene nützliche Aktivität von einer Menge Bildungssysteme nicht für alle Kinder in der Grundschule eingesetzt. Das gemeinschaftliche Singen eröffnet wahrscheinlich einen der bestmöglichen Investitionszuwächse für eine Nation, die Werte wie Selbstvertrauen, kollektives Denken und die Kunst des Zuhörens bei ihrer jungen Generation fördern möchte.

## **Eine Pilotstudie für den weiteren Weg**

Report Seite 68

Die Ergebnisse dieser ersten Bemühung sind lohnend, aber wie mit jeder wissenschaftlichen Unternehmung entsteht der Wunsch nach Vertiefung - sie ziehen mindestens so viele neue Fragen nach sich wie sie Antworten geben und stellen den Kultursektor vor neue Herausforderungen.

Eine erste wissenschaftliche Herausforderung basiert auf der Tatsache, dass Singendes Europa sich auf Angaben verlassen musste, die von anderen produziert worden waren, entsprechend deren eigener wissenschaftlichen Agenda. Die angewandten Methoden, die gestellten Fragen, die abgefragten Beispiele variierten von Quelle zu Quelle, von Land zu Land. Konsequenz davon ist, dass just für knifflige Fragen eine richtiger Vergleich sehr schwierig ist. Ausgehend vom status quo der „tabula rasa“, erlaubten wir uns dennoch einige Vermutungen und Annahmen, wobei wir uns der Grenzen unseres ursprünglichen Datenbestandes sehr wohl bewusst waren.

Nun, da Singendes Europa die vorhandenen Daten aufstöberte und auswertete, und auf Grenzen stieß, **könnte und sollte eine umfassende vergleichende Untersuchung stattfinden, um europaweit vergleichbare Daten zu liefern**.

Verschiedene Methoden sollten angewandt werden, um dieses Ziel zu erreichen, und um bei Politikern und den europäischen Gesellschaften ein besseres Verständnis für eine Aktivität auszulösen, zu der sich 4,5 % ihrer Bevölkerung durchschnittlich zwei Stunden pro Woche versammelt (wir sprechen hier von über drei Milliarden (3.000.000.000) Stunden des gemeinschaftlichen Singens in Europa).

### **Die EU ermuntern, gemeinschaftliches Singen zu berücksichtigen**

**Die erste Maßnahme wäre, gezielte Fragen in die Eurobarometer Kulturstudie aufzunehmen**, die von der Europäischen Kommission regelmäßig in Auftrag gegeben wird. Eine oder mehrere Fragen zum kollektiven Singen einzufügen, würde ein umfassenderes Verständnis des Phänomens auf individueller und kollektiver Ebene ermöglichen, würde zeigen wie es quer durch die verschiedenen EU-Länder korreliert mit Demographie, Bildungsplanung, Lebensstandard, anderen kulturellen Aktivitäten, Werten usw. Als ein direktes Ergebnis von Singendes Europa, beabsichtigt European Choral Association – Europa Cantat dazu mit der Europäischen Kommission in Verbindung zu treten.

### **Entscheidungsträger ermutigen, bessere Daten zu produzieren und zu nutzen**

**Die zweite Maßnahme wäre, die nationalen Kulturorganisationen dazu zu ermuntern, vergleichbare nationale Daten zu produzieren**, was nicht allzu hohe Kosten verursacht. Dabei sollte mindestens ein Set von standardisierten Fragen benutzt werden, die einen europaweit vergleichbaren Ansatz gestatten würden. Wir testeten den Nutzen einer kommerziellen Marktforschungsstudie in Slowenien (wo unser Online-Fragebogen ein Erfolg gewesen war) und Rumänien (wo keine verwendbaren Daten zu finden gewesen waren), und waren so in der Lage, bedeutsame Information mit einer Investition von weniger als 1000 € je Land zu gewinnen.

Für die nationalen Verbände wäre es ein fantastisches Mittel, eine bessere Kenntnis über ihr potentiell Publikum zu erlangen. Sie könnten herausfinden, wie repräsentativ sie sind, indem sie die Struktur ihrer Mitgliedschaft mit der derzeitigen Population der gemeinschaftlichen Sänger/innen ihres Landes vergleichen, und Service sowie Kommunikation entsprechend anpassen, um der singenden Gemeinschaft besser dienen zu können. Sie könnten auch versuchen, ihr Nicht-Publikum zu analysieren (i.e. die Bevölkerung, die nicht singt), und so neue Methoden, Politik und Aktivitäten zu entwickeln, um diese 95 % der Bevölkerung und

„potentiellen Sänger/innen“ zu erreichen die vom Nutzen des Singens profitieren könnten. Ein gemeinsames Set von standardisierten Fragen für ganz Europa könnte internationale Vergleiche und einen kooperativen Ansatz zur Auswertung der erzielten Ergebnisse gestatten. Wir ermuntern die Verbände nachdrücklich dazu, mit uns Kontakt aufzunehmen um diese Möglichkeit zu vertiefen.

## Nach vorne schauen: Marktforschung zum Chorsingen

Report S. 69

Wir wissen, dass gemeinschaftliches Singen ein effizientes Mittel ist, um soziale Integration, persönliche und berufliche Entwicklung ebenso zu fördern wie Zugang zu anderen künstlerischen Formen, ein Mittel, das mit vergleichsweise geringen Kosten für die Gesellschaft in Bezug auf Infrastruktur und Investitionen. Es ist daher wünschenswert, die Anzahl der aktiven Sänger in Europa zu erhöhen. Das Zählen und Beschreiben der Aktivitäten der derzeitigen Sängerinnen und Sänger und der Ensembles ist lediglich ein erster Schritt zu einer Strategie, die die Verbreitung des gemeinschaftlichen Singens auf ein größeres (aktives) Publikum zum Ziel hat.

Ein besseres Verständnis für die jetzt aktiven Sängerinnen und Sänger ist insofern die Grundvoraussetzung für jegliche bedeutsame Strategie um die Reichweite des Chorgesangs zu seinem „natürlichen“ Zielpublikum zu vergrößern. Nun, da wir zum Beispiel wissen, dass Männer mit einem Hochschuldiplom aus mittelgroßen Städten dazu neigen, mehr zu singen als der Durchschnitt, können und sollten wir versuchen, an diese Zielgruppe heranzutreten, die dazu veranlagt scheint, aktiv Sänger zu werden.

Natürlich ist es nicht genug, an unsere „natürliche“ Zielgruppe heranzutreten. Die Chorwelt hat schon immer mit neuen Zugängen, mit innovativen Ideen experimentiert, um neue Publikumsgruppen zu erreichen, wie sie zum Beispiel auch im Rahmen des VOICE-Projekts umgesetzt wurden.

Wir müssen herausfinden, warum 95 % der Bevölkerung nicht involviert sind im kollektiven Singen, welches ihre Gründe für das Nicht-Singen sind. Und wir müssen akzeptieren, dass die meisten ihrer Gründe ihre eigene Geltung haben (so wie wir von Briefmarkensammlern oder Amateurfußballspielern Verständnis dafür erwarten, dass ihr Hobby keines für jedermann ist).

Beim sorgfältigen Erforschen der Gründe für das Nicht-Singen, könnten wir vielleicht unbeantwortete Bedürfnisse und Interessen entdecken, denen man durch Chorsingen besser entgegenzutreten könnte. Mit einem Wort, was notwendig ist, ist eine Art Marktstudie zum gemeinschaftlichen Singen, die es den Verbänden gestatten würde, aus einer Einschätzung der Bedürfnisse und Erwartungen der Nicht-Sänger/innen heraus neue Formen von Aktivitäten zu fördern, neue Ansätze zu entwickeln.

---

## ERGEBNISSE PRO LAND - Deutschland

Report Seite 90

### Angaben zum Land

#### Geographie

Oberfläche: 357 050 km<sup>2</sup>

#### Demographie

- Bevölkerung: 80 219 695 Einwohner
- Altersdurchschnitt: 46,1 Jahre t

#### Wirtschaft

- Gesellschaftlicher Weltentwicklungsindex: Rang 6
- Bildungsindex: 0,88 (4. Platz in Europa)
- Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität EU28: 32 600 (Durchschnitt EU der 28 Staaten beträgt 26 600 PPP)

# ChorSänger/innen

## Singende Bevölkerung nach Eurobarometer

- 11 % der Bevölkerung hat in den vergangenen 12 Monaten gesungen
- 8 824 166 Menschen haben in den vergangenen 12 Monaten gesungen

## Anzahl/Prozentsatz der Chorsänger/innen

### Erhobene Daten

- Chorsänger/innen: 6,3 %<sup>1</sup> der Bevölkerung oder mehr als 5 Millionen Personen singen in Chören oder Ensembles
- 2 227 900<sup>2</sup> Chorsänger/innen sind Mitglieder der beiden größten Chorverbände in Deutschland

## Anzahl der Ensembles

### Erhobene Daten

Hier gibt es eine Aufschlüsselung der Ensembles nach Kategorien:

- INSGESAMT sind 60 280 Ensembles bei Chorverbänden in Deutschland gemeldet.
- 23 610 der Gesamtzahl sind weltliche Ensembles, hingegen sind es 36 670 Kirchenchöre.
- Außer den genannten Zahlen steht fest, dass es mindestens 17 716<sup>3</sup> Chöre in Schulen und Musikschulen gibt. Das würde etwa 73 000 jugendliche Sänger/innen in Schulen<sup>4</sup> bedeuten.

### Extrapolierte Zahlen

Nach unserer Schätzung gibt 116 500<sup>5</sup> Ensembles in Deutschland

## Demographie der Chorsänger/innen: Geschlecht, Alter

- 7,4 % der weiblichen und 5 % der männlichen Bevölkerung singt in Gruppen<sup>6</sup>
- Von insgesamt 2 227 900 Chorsänger/innen, die bei Vereinen gemeldet sind, singen 379 100 Kinder und Jugendliche.<sup>7</sup>
- Von insgesamt 2 227 900 Sängern singen 1 848 800 Erwachsene<sup>8</sup>
- Das Durchschnittsalter einer/eines Chorsänger/in ist 43,5 Jahre, 41 Jahre für weibliche und 46 Jahre für männliche Sänger<sup>9</sup>.

14-20 Jahre alt	5,6%
20-29 Jahre alt	3,3%
30-39 Jahre alt	4,1%
40-49 Jahre alt	5,3%
50-59 Jahre alt	6,7%
60-69 Jahre alt	9,7%
Über 70 Jahre alt	8,7%

Report Seite 91

## **Weitere interessante Fakten**

- Über 40 % der Chorsänger/innen begannen im Alter zwischen 6 und 10 Jahren in einem Chor zu singen<sup>11</sup>
- Die meisten Kinder erleben das Singen zunächst in einem frühen Alter in ihrer Familie<sup>12</sup>
- Kinder unter 6 Jahren singen zuhause jeden Tag oder mehrmals in einer Woche
- in Prozent  
unter 3 Jahren      77,3 %

1 MIZ02, im Jahr 205

2 MIZ01 für Sänger/innen und Ensembles von Chorverbänden in Deutschland ermittelt

3 Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in MIZ03, S. 3

4 Unsere Berechnung beruht auf der Multiplikation der Anzahl von Ensembles 17 716 mit der durchschnittlichen Größe eines Ensembles aus unserem Überblick – 41 für Deutschland

5 Schätzungen auf Basis unserer Umfrage wenn die Durchschnittsgröße eines Ensembles 41 Mitglieder beträgt

6 MIZ02

7 MIZ01

8 MIZ01

9 Brünger(Kreutz 2012)

10 MIZ02

11 Friedel, N.-H., „Bunte Familie Chor“ in: Chorzeit 0/2013

12 MIZ03 oder Bildung in Deutschland 2012, das Deutsche Jugendinstitut führt eine Untersuchung durch „Aufwachsen in Deutschland“, der die Zahlen für die Praxis über Singen mit Kindern entnommen wurde



3-6 Jahre alt 59,5 %

- In Deutschland spielt der Migrationshintergrund eine Rolle beim Singen zuhause. Die dritte Generation - das bedeutet Menschen, deren Großeltern eingewandert sind - zeigt beim häuslichen Singen eine höhere Quote als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

## **Unterstützung durch staatliche oder öffentliche Stellen bei der Entwicklung von gemeinschaftlichem Singen**

### **1. Bildung**

Der Deutsche Chorverband koordiniert das Programm „Felix“, jetzt „Die Carusos“, eine Weiterbildung für Kindergartenpersonal in Stimmbildung für Kinder und die Singförderung im Kindergarten.

### **2. Professionelle Gruppen**

Es gibt 7 Rundfunkchöre, 82 Ensembles singen in Musiktheatern.

### **3. Andere Unterstützungswege**

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ – hat der Deutsche Chorverband die Aufgabe, bis 2017 örtliche Initiativen, die mit Kindern zwischen 3 und 12 Jahren singen, mit 10 Millionen Euro zu unterstützen.

## **Chorverbände /ECA-EC-Mitglieder**

Report Seite 92

### **BDC Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V.**



Dachverband der deutschen Chorverbände

Repräsentierte Sänger/innen: rund 800 000<sup>13</sup> (15 % der Chorsänger/innen insgesamt)

Ensembles: rund 34 000

Aktivitäten: zwei internationale Festivals: Internationaler Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf, Musica Sacra International; Chordatenbank Musica International; Chortage, Chorleiterweiterbildung, Auszeichnung für Laienchöre in Deutschland: „Zelter-Plakette“

sowie Auszeichnung für Dirigenten von Laienchören „Chordirektor BDC“

[www.chorverbaende.de](http://www.chorverbaende.de)

#### **Mitgliedsverbände**

- Allgemeiner Cäcien-Verband für Deutschland (ACV) [www.acv-deutschland.de](http://www.acv-deutschland.de)
- Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V. (AMJ) [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)
- Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland (CEK) [www.choere-evangelisch.de](http://www.choere-evangelisch.de)
- Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V. (IAM) [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)
- Deutscher Chorverband PUERI CANTORES e.V. [www.pueri-cantores.de](http://www.pueri-cantores.de)
- Verband Deutscher KonzertChöre e. V (VDKC) [www.vdkc.de](http://www.vdkc.de)

### **DCV Deutscher Chorverband**



Nationaler Verband mit 30 regionalen Chorvereinen

Repräsentierte Sänger/innen: 1 434 000<sup>14</sup>(28 % der Chorsänger/innen insgesamt)

Ensembles: 22 900

Aktivitäten: Singen für und mit Eltern, Singförderung im Kindergarten, Musikbildung für Kinder und Jugendliche, Kooperation zwischen Schulen und Chören, Männer- und Frauenchortage, Jazz-Chorfestivals, Tage für Neue Musik, Konferenzen für Chorleiter, Führungsförderung für Sänger und Chorleiter, Chormanagementfortbildung, DCV unterhält auch ein Chorforschungszentrum.

[www.deutscher-chorverband.de](http://www.deutscher-chorverband.de)

### **Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ)**



Der AMJ ist ein Chorverband hauptsächlich für Kinder- und Jugendchöre, aber auch alle Erwachsenenchöre, die interessiert sind daran, ihre Bildung zu verbessern und das internationale Profil des AMJ zu unterstützen. Er bietet ein breites Angebot von Workshops, Kursen und Festivals.

9 regionale Mitgliedsverbände, rund 200 Mitgliedschöre sowie individuelle Mitglieder

13 Zahlen übermittelt durch BDC

14 MIZ01

### Deutsche Chorjugend e.V.



Die Deutsche Chorjugend e.V. (DCJ) ist der größte Verband, der die singende Jugend in Deutschland repräsentiert. Unter dem Dach des Deutschen Chorverbands gibt der DCJ Unterstützung bei, schafft Netzwerke und gibt Impulse durch Kongresse zu aktuellen Themen, Seminare und Konferenzen. DCJ repräsentiert rund 10 000 Sänger.

[www.deutsche-chorjugend.de](http://www.deutsche-chorjugend.de)

### Internationaler Chorleiterverband – ICV



ICV, im Jahr 1992 gegründet, ist eine Berufsvereinigung, die die Rechte ihrer Mitglieder vertritt, Berufs-, Teilzeit- Berufs oder Laienchorleiter. Er ist ein nationales und internationales Forum für Chorleiter und dient als Plattform für die Förderung der Chormusik.

[www.icv-ica.com](http://www.icv-ica.com)

## Andere Chorverbände

### Verband Deutsch-Französischer Chöre – Fédération des Chorales Franco-Allemandes

<http://www.dfc-cfa.org/de>

---

## Bibliographie und Quellen

---

Report S. 153

### DEUTSCHLAND

- Brünger/Kreutz 2012  
Brünger, P., Kreutz, G., Musikalische und Soziale Bedingungen des Singens: eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern in: *Musicae Scientiae*, Juli 2012, vol. 16, no. 2, 168-184
- MIZ01  
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), „Orchester, Ensembles, Chöre und Mitglieder in den Verbänden des Laienmusizierens 2013/14“, [www.miz.org](http://www.miz.org), abgerufen 15.10.2014.
- MIZ02  
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), „Instrumentales und vokales Musizieren 2005 und 2000“, abgerufen 12.04.2014
- MIZ03  
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), 2012, [www.miz.org](http://www.miz.org), abgerufen 12.06.2014
- Musikalische Aktivitäten in Familien mit Kindern unter 6 Jahren, 2009
- MIZ04  
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), „Chöre und Mitglieder in den Chorverbänden“, [www.miz.org](http://www.miz.org), abgerufen 12.06.2014
- Friedel, N.-H.  
Friedel, N.-H. „Bunte Familie Chor“ in: *Chorzeit* 0/2013
- DCV  
Handbuch Chormangement, DVC e.V., 2012
- Bildung in Deutschland 2012  
Bildung in Deutschland 2012, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hauptherausgeber), Statistisches Bundesamt – Destatis und andere 2012.
- [Auffinden unter https://www.destatis.de](https://www.destatis.de)